

Vorwort

Durch meine Ensemblearbeit mit jungen Flötisten bin ich natürlich mit dem Umstand vertraut, dass Literatur auf diesem Gebiet, die den Möglichkeiten meiner jungen Schüler in vielfältiger Weise gerecht wird, nicht leicht zu finden ist.

Während meiner Beschäftigung mit dem weitgehend vergessenen, aber gerade für Flötisten aufgrund seiner Flötenwerke hoch interessanten Deutschen Spätromantiker und Carl Reinecke-Schüler Emil Kronke, bin ich bei Recherchen kürzlich auf dessen kleines pädagogische Werk mit dem Titel „Tanz-Suite für die Kleinen“ op. 103 für vierhändiges Klavier gestoßen.

Nach Durchsicht der 5 kleinen Tänze war mir sofort klar, dass es sich hier um ein höchst interessantes Werk handelt, das sowohl von den spieltechnischen, als auch musikalischen Anlagen dem entsprach, wonach ich schon lange gesucht hatte.

Kronkes pädagogische Absichten, die zwar bei dieser Tanz-Suite auf die Möglichkeiten der ganz jungen Pianisten abzielen, können durchaus auf die von jungen Flötisten übertragen werden, auch wenn natürlich eine Bearbeitung des Notentextes unumgänglich ist.

Musikalisch zeigt sich Emil Kronke, der den größten Teil seines Lebens in Dresden verbracht hat, wie gewohnt als ein Meister des Einfühlens in kindliche Empfindungswelten, die er hier durch sparsamste Anwendung von musikalischen und technischen Mitteln erzielt.

Die Bearbeitung der Tanz-Suite für Flötenquartett ist so angelegt, dass alle Stimmen gleichermaßen interessant zu spielen sind. Der Tonumfang der Flöten wurde so gewählt, dass die Stücke auch für kleine Hände gut spielbar ist. Das tiefe C wird so gut wie immer vermieden, spieltechnische Schwierigkeiten auf ein Minimum beschränkt, was bereits auch Kronkes erklärte Absicht der Klavierfassung war.

So haben wir schlussendlich hier ein Flötenquartett für „die Kleinen“ vorliegen, das alles beinhaltet, was sich die FlötenlehrerInnen von einem gut klingenden und funktionierenden Quartett erhoffen.

Wolfgang Kossack, im September 2008